



Daniel Hellstern: Krimiautor und Texter aus Sursee

Heller Stern am Krimihimmel

Daniel Hellstern schreibt Krimis – schnelle, bizarre und unterhaltsame Stories, die eines nicht sind: typisch schweizerisch.

Sie haben bestimmt noch nie mit einem so abgespacten Autor gesprochen», sagt Daniel Hellstern beim ersten Kontakt. Verstehe ich abgespact richtig? Müsste es nicht etwa abgespact heissen? Ich schaue zur Sicherheit nach und bekomme im allwissenden Internet als Antwort: total abgefahren, nicht von dieser Welt.

Der Herr, der auf der Treppe der Luzerner Lukaskirche steht und wartet, ist von dieser Welt. Er trägt einen Anzug, während alle anderen im «Vögaligärtli» in kurzen Hosen und T-Shirt rumrennen. Daniel Hellstern – «Das ist kein Künstlername» – hat ein Buch geschrieben. Krimis, Kurzgeschichten, Kurioses. «Der Mord ist das Ziel» – ein Titel, der Zen mit Handfestem verbindet. Beispiel: «Peter wirbelte herum, in der Rechten einen alten Webley-Revolver. Im Mittelgang vor dem Taufbecken schritt eine grosse Gestalt langsam auf ihn zu. Peter hob die Waffe, drückte fünfmal ab. Fünf Bleikugeln verliessen donnernd den gezogenen Lauf und schlugen dem Besucher fauchend in die Brust.» Da wird schnell klar: Wir haben es nicht mit

grosser Literatur zu tun. Bei Hellstern werden keine menschlichen Probleme gewälzt, und schon gar nicht gelöst. Dann schon eher aus der Welt geschossen. «Ich mache Triviales», sagt er, «und es macht mir unbändigen Spass.»

Hellstern, der Fabulierer

Es wird viel geschrieben, viel Ernsthaftes, viel Belehrendes. Das Krimigenre dränge sich geradezu auf, sagt Hellstern, schliesslich hat auch Dürrenmatt sich darin versucht – und das nicht allzu schlecht. «Die Schweizer Krimis sind mir aber alle zu behäbig, da fehlt mir einfach etwas», sagt Hellstern, «und genau deshalb lasse ich auch kaum eine Geschichte in der Schweiz spielen – hier gibts doch keine Massenmörder, nichts abgrundtief Böses.» Wenn er sich da bloss nicht täuscht! «Ich mag die amerikanischen Autoren, da ist alles möglich.» So heissen seine Figuren nicht Hunkeler oder Studer, sondern Gladstone, der Privatschnüffler, oder Lone Harrington, taktischer Leiter einer US-Antiterror-Einheit – «24» lässt grüssen.

Daniel Hellstern ist ein Fabulierer. Im guten Sinne. Seine Geschichten sind schnelle Abfolgen von kuriosen Dialogen und unzimperlichen Handlungen. Comicstrips ähnlich Bild an Bild gereiht. Wobei Klischees üppig gedeihen – aber das gehört nun mal zum Trivialen. Man erinnere sich an Dicky Dick Dickens oder – ein bisschen betulicher – an Philipp Maloney von Roger Graf, der übrigens im gleichen Verlag wie Hellstern veröffentlicht.

«Triviales macht mir unbändigen Spass.»

Lektüre auf dem WC

Man wird nicht als Autor geboren. Auch ein Hellstern nicht. In Luzern zur Welt gekommen, in Ebikon aufgewachsen, machte er nach einem Abstecher ans Gymnasium das KV. Er hatte schon immer Lust auf Geschriebenes, aber nicht unbedingt auf das, was vor ihm auf dem Pult lag. Eine erste Karriereerfahrung machte er bei einer grossen Versicherung. Und weil das Sachbearbeiterdasein nicht gerade von sprachlichen Höhenflügen begleitet war, musste er sich einen Kniff ausdenken, um die Arbeitstage zu überstehen: «Ich schloss mich manchmal für eine Stunde auf dem WC ein und las, was mir an

«Die Schweizer Krimis sind mir zu behäbig.»

Literatur unter die Finger kam.» War nichts Schlaues greifbar, dann musste auch eine Bedienungsanleitung dran glauben. «Da steht durchaus auch Erhellendes drin», sagt er, «nicht immer der Logik folgend, aber zum Teil sprachlich höchst kreativ.»

Vom Sachbearbeiter zum Texter

Heute arbeitet er in der Werbung, als Texter, Konzepter und Berater bei Ulmann + Partner in Luzern. Durchaus schöpferisch, aber nicht immer abgespact. Fürs sprachliche Gasgeben sind die Freitage – «ich arbeite 80 Prozent» – oder die Wochenenden reserviert. In der Agenturarbeit ist analytisches Denken gefragt: «Man muss sich in viele Bereiche einarbeiten und den Kunden mit seinen Kommunikationsbedürfnissen verstehen – und man muss zudem auch fähig sein, sich ins Zielpublikum hineindenken.» Zuweilen sind der Kreativität da Grenzen gesetzt.

Wo er in seinen Storys ausholen kann, sollen die Texte für Kunden schnell und ohne Umschweife auf den Punkt kommen – eigentliche Verdichtungen. Womit man wieder bei der Dichtung wäre; insofern ist Daniel Hellstern zu Broterwerbzwecken ein Gebrauchspoet. Einer, der mit Worten Geld verdient. Mal mehr, mal weniger. Letzteres bezieht sich auf sein Buch. Denn wie es sich wirklich verkauft, weiss er nicht genau. 1000 Exemplare gingen in den Buchhandel. «Es laufe gut, höre ich vom Verlag», erzählt Hellstern, «aber wenn ich Konkretes wissen will, windet man sich raus.»

Wie wird man Krimiautor?

Daniel Hellstern hat einen Krimis-Schreibkurs besucht. «Aber wenn man begeisterter Leser ist und versteht, wie ein Krimi als Genre funktioniert, kann mans auch ohne Kurs», ist er sich sicher. Was eher selten ist: In seinem Fall kam der Verlag auf ihn zu und fragte, ob er bei ihnen veröffentlichen wolle. Für sein nächstes Buch zieht es ihn in andere Ge-

Krimiautor Daniel Hellstern: «Schreiben ist Knochenarbeit und erfordert viel Disziplin.»

Bilder: Mischa Christen

filde: «Fantasy fasziniert mich seit je her – das nächste Buch ist in Arbeit. Diesmal wüirds ein Roman in Verbindung mit Krimi und Thriller.»

Die Arbeit daran hat bereits begonnen, ist allerdings noch zurückgestellt, weil er sich im Beruf weiterbildet. So oder so, Schreiben ist Knochenarbeit: «Vier bis fünf Stunden täglich muss man sich frei halten, wenn man wirklich Ambitionen hat», sagt Hellstern, «man muss strukturiert und mit viel Disziplin zur Sache gehen.» Wenn er lustbezogen schreiben würde, meint er weiter, hätte er vielleicht alle zwei, drei Wochen Lust. Und dann wäre «Der Mord ist das Ziel» noch nicht erschienen.

Erwin Rast

Infos zum Autor: www.rabenfeder.com

Kurzmeldungen

Taschenstatistik ist erschienen
(pd) «Lustat kompakt», die von Lustat Statistik Luzern herausgegebene Taschenstatistik, ist erschienen. Auf 48 Seiten präsentiert sie eine Übersicht mit Kennzahlen zu wichtigen Bereichen des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens im Kanton Luzern, teils in längeren Zeitreihen. «Lustat kompakt 2009» kann kostenlos bei Lustat Statistik Luzern bestellt werden (Burgerstrasse 22, Postfach 3768, 6002 Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch).

Ersatzwahl in Horw

(pd) Am 29. November findet die Ersatzwahl für das Amt des Friedensrichters von Horw statt. Wahl-eingaben sind bis am 12. Oktober (12 Uhr) bei der Gemeindekanzlei Horw einzureichen. Nötig ist die Neuwahl, weil der amtierende Friedensrichter Josef Burch unerwartet verstorben ist. Bis zur Neuwahl wird die Funktion durch den Stellvertreter wahrgenommen, den Krienser Friedensrichter Marcel Johann.

Samaritersammlung

(pd) Der Schweizer Samariterbund will Schulen helfen, Lücken in ihrem Sicherheitskonzept zu schliessen. Darum lautet das Motto der diesjährigen Samaritersammlung, die vom 24. August bis zum 5. September durchgeführt wird, «Erste Hilfe in der Schule». Der Ratgeber, der die Samaritersammlung 2009 begleitet, heisst «Retten ist Klasse» und wird den Spendern als Dank für die Unterstützung abgegeben.

Businessplan-Ideen

(pd) Theorie trifft auf Praxis: Studierende der Fachgebiete Wirtschaft, Technik und Architektur bearbeiten während ihrer Bachelor-Ausbildung Projekte und erstellen Businesspläne im Auftrag von Unternehmen. Dies kann innerhalb von Modulen während des Studiengangs oder als Abschlussarbeit erfolgen. Informationen Businessplan: Walter Stäuble, Tel. 041 211 25 05, walter.staueble@hslu.ch; Informationen zum Wissens- und Technologietransfer: Zeno Stössel, Tel. 041 349 33 90, zeno.stoessel@hslu.ch, www.hslu.ch/wtt. Eingabeschluss: 19. September 2009

Highlights der Woche

Kult-Film und Live-Songs

In Zusammenarbeit mit dem Luzerner Theater präsentiert das Open-Air-Kino Luzern am Mittwoch, 19. August, das cineastische Meisterwerk «Down by Law». Die märchenhafte Schwarzweiss-Komödie machte den Kultregisseur Jim Jarmusch mit einem Schlag über die Independent-Szene hinaus



bekannt. In den Hauptrollen glänzen John Lurie, Roberto Benigni und – vor allem – der Schauspieler und Songwriter Tom Waits. Vor dem Film gibt es um 20.30 Uhr Live-Songs vom Theater-Ensemble. 20.30 Uhr, Open-Air-Kino Luzern



Der Autor als Werbetexter: Daniel Hellstern bei seiner Arbeit als Kommunikationsberater.